

Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Wochenzeitungspreis
imw. berl. wertvollen Verlagen vierzählig
mit Druckerlohn 1 Mfl.
durch die Post 1 Mfl.

Mit Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Gegeleiter, Aue (Erzgebirge).

Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpolige Zeitseite 10 Pf.
amtliche Inserate die Corpse Seite 25 Pf.
Werben um 20 Pf.
Alle Postanstalten und Buchdruckereien
nehmen Bestellungen an.

No. 46.

Mittwoch, den 20. April 1898.

11. Jahrgang.

Jubiläumsfeier in Aue.

Berufe Ausführung der von uns bereits bekanntgegebenen Forderung zu der Feier des 70. Geburtstages und 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Koenigs bringen wir noch folgendes hiermit zur öffentlichen Kenntnis:

Sonnabend, den 23. April

- Das Festmahl im Saale des Blauen Engels beginnt Mittags 1 Uhr. Anmeldungen dazu sollte man unverzüglich auf unserer Ratheregistrierstube oder im Blauen Engel bewirken. Ein Gedek kostet 2 Mfl. 50 Pf.
- Fackelzug und Illumination.** Die Vereine sammeln in ihren Vereinszimmern und treffen 1/2 Uhr in geschlossenem Buge auf dem Steinigt vor der neuen Bürgerstraße ein. Dort nehmen sie Fackeln in Empfang und stellen sich hinter ihrer Zugnummer auf. Abmarsch des Fackelzuges vom Steinigt Punkt 8 Uhr. Der Fackelzug bewegt sich vom Steinigt durch die Schneeberger-, Auerhämmer-, Molte-, Wettinerstraße nach dem Markt, woselbst die Turnvereine einen Kampioneironnen aufführen werden. Von da ab geht der Zug durch die Marktstraße, Bodauerstraße, Bodauerstraße, Schwarzenberger-, Kirch-, Färber-, Nitsch-, Waff-, Reichs-, Weinherr-, Pfarr-, Bahnhofstraße, Markt, Schneebergerstraße nach dem Steinigt zurück, woselbst die Fackeln zulammengeworfen werden. Die Illumination der öffentlichen und Privatgebäude beginnt 1/2 Uhr.

Sonntag den 24. April

- Kirchenparade.** Die Vereine der Parochie Aue treffen in geschlossenem Buge 1/2 Uhr im Brauereigarten ein und stellen sich in der Reihenfolge, wie gelöst, aus. Abmarsch Punkt 9 Uhr durch die Reichs-, Bahnhof- u. Schwarzenbergerstr.
- Zug nach dem Stadtpark.** Die Vereine stellen in derselben Ordnung nach Schluss des Gottesdienstes vor der Kirche. Zug durch die Bodauerstraße nach dem Stadtpark. Rückmarsch durch die Bodauerstraße, Bodauerstraße, Albert- und Wettinerstraße nach dem Platze, wo die sämmtlichen Gesangvereine der Stadt Aue eine gemeinsame Gesangsaufführung veranstalten.
- Festcommerse.** Sämtliche Commerse beginnen Abends 8 Uhr. a., im Schulhaus kommerse Militärverein I., Gesangverein Liederland, Verein Turnerschaft. b., im Engelsaal: die Militärveterane Jäger und Schützen, Kavallerie und Artillerie, Grenadiere, 104c, Schüppengilde, allgemeiner Turnverein, Fachschuleturnverein, Gesangverein Pyra c., im Bürgergartenfaal: Gesangverein Liederfest Zelle, Turnverein Jahn Zelle, Freiw. Feuerwehr Aue, Dramatischer Verein Euterpe.

Die Behörden und die Bürgerschaft, soweit sie einem der genannten Vereine angehören, haben freie Wahl des Saales.

Aue, den 18. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar. Rühn.

Aue. Die 1. Theilzahlung der Stadtauslagen ist bis spätestens zum 25. dieses Monats an unsere Steuereinnahme abzuführen.

Nach Ablauf der Frist erfolgt Mahnung bezw. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Eäumigen.

Aue, den 12. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar. Egli.

Klaus dem Auerthal und Umgebung.

Meldungen von lokalem Interesse sind der Redaktion sehr willkommen.

Der am vergangenen Sonnabend vom Kreuzbruderverein 260 erlangte Commerz zur Vorstellung des 70ten Geburtstages und 25 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs Albert gestaltete sich zu einer erhebenden patriotischen Feierlichkeit. Das lange Vereinszimmer war mit einer Halle Sr. Maj. welche aus grünen Pflanzen hervorragte, sehr geschmückt, der Commerz selbst von Kreuzbrüder und Schwestern sehr dekoriert. Dr. Bierer, Präsident Lebter Hamann leitete denselben. Es wurden verschiedene patriotische Bilder gezeigt. Der Präsident des Kreuzhauses Dr. Böggemann, sowie dessen geschätzte Gattin brachten das Kreuzhaus verherrlichende Dekorationen dar, während Dr. Lehner Hamann in zu Herzen gehenden Worten die Freude hieß, der ein frisch eingezogenes brauendes Hoch auf Sr. Maj. König Albert, unserem verehrten Bandesvater, folgte. Nach Schluss des offiziellen Theils erschienen einige Mitglieder der Gesellschaft durch hübsche Gehänge u. Coupletts, auch wurden viele Commerzlieder abgesungen; sodass dieser Theil des Festes einen recht animirten Verlauf nahm. Indem der Kreuzbruderverein der erste Verein war, welcher eine Königssieger abhielt, hat er damit seine patriotische Bejennung vor allen bewiesen.

Aue 20. April. Sr. Maj. der König hat geruht, dem prakt. Arzte Herrn Dr. med. Matthesius hier, das Ritterkreuz des Albrechtsordens überzuliegen zu verleihen. Vom Überreichter Herr Albrechtskreuzträger Max Friede von Wirsing in der Aula des Auerthalschulhauses dem genannten Herrn in Gegenwart vieler lädtlicher Kollegen und verschiedenen anderer Herren, unter ihnen besonders die Herren Dr. Dr. Max Friede, sowie hohes Auszeichnung unter Hinweis auf das vor einem halben Jahr vorangegangene 40jäh. Anniversärium des Herrn Dr. Matthesius, der seinen schweren Berufslasten neid in wohlauf idealer Weise nachgekommen sei. Der Herr Geheimrat schloss seine warm empfunde Ansprache mit einem Hoch auf seine Maj. den König, durch dessen Dienste die Verdienste des Herrn Dr. Matthesius so hohe Anerkennung gefunden haben. Im Namen der Stadt Aue brachte hieraus Herr Ge-

meister Dr. Kreyschmar dem Doctoraten die herzlichsten Glückwünsche dar und dankte noch besonders für dessen treue Verantwortung auch als Namen- u. Impfarzt. Möge Herrn Dr. Matthesius, welcher in gerührten Worten seinen aufrichtigen Dank für die ihm zu Theil gewordene Ehre aussprach, noch eine recht lange, segensreiche Wirkungszeit beschieden sein.

Der in Aue stationirte Gendarmerie-Brigade Herr Kummer ist mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen decoriert worden.

Leipzig g. Zur Ostermesse wird die dauernde Gewerbeausstellung zu Leipzig wieder besonders von Besuchern aufgesucht werden, welche ihre Einfälle an Maschinen aller Art, Motoren, Werkzeugen, technischen und gewerblichen Hilfsmitteln, hauswirtschaftlichen Gegenständen etc. in Leipzig besorgen wollen. Die dauernde Gewerbeausstellung ist für Bekleidung von Kunden ganz besonders gut geeignet, denn sie bietet in wohlgeordneter Aufstellung die größte Auswahl in Artikeln der verschiedensten Branchen. Außerdem werden aber auf Wunsch auch die Maschinen u. Motoren gern jederzeit in Betrieb gesetzt, sodass der Interessent die beste Gelegenheit hat, dieselben auf ihre Wirkungswweise zu prüfen.

Gewerbliches Schuhwesen,
aufgestellt vom Patentbüro Sad, Leipzig.
Patent anmeldungen: „Schlüsselspinne- und Spulmaschinen-
ausbildung“, „Georg Seehner, Aue“; „Saiteninstrument-
ausbildung“, „Alfred Grunert, Johannegegenstadt“;
Patenterteilungen: „Drosselspinnmashinenaufläufer“,
Georg Seehner, Aue; „Drommelaufläufer“, Georg Seehner,

Nuß- u. Brennholz-Auction auf Pfannenstieler Revier.

Im Rathsteller in Aue sollen

Donnerstag, den 28. April 1898

die in den Abtheilungen 1, 3, 9—17 aufbereiteten Holzer und zwar
557 weiche Stämme bis 15 cm. Mittelstärke
159 " von 18/22 "
14 " 23/29 "
4 " 30/36 "
18 buchene Rüper " 8/22 " Oberstärke
25 weiche " 8/48 "
400 " Stangen " 8/4 " Unterstärke
200 " " 5/6 "
240 " " 7/9 "
130 " " 10/12 "
20 " " 13/15 "

und von Nachmittag 2 Uhr an

6 Rm. weiche Brennscheite

14 buchene Brennküppel

83 weiche

12 harte Utmeter

71 weiche

4,20 Wellhd. hartes Reifig. und

ca. 200 Schneidekreisig.

gegen Bezahlung und unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden

Fürstlich Schönburgische Forstverwaltung Pfannenstieler.

Aue. Ms. Controleur der hiesigen städtischen Sparkasse wurde heute in Pflicht genommen.

Aue, am 16. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar. Wondler.

Fortbildungsschule Aue.

Die Anmeldung für die allgemeine Fortbildungsschule ist Dienstag, den 19. d. M. abends 6 Uhr,

im Direktorszimmer des Bürgerschulgebäudes zu bewirken.

Vorzulegen ist das letztezeugnis. Das Eintrittsgeld beträgt 0,50 M.

Aue, den 16. April 1898.

Neumeister, Direktor.

Die herzlichsten Glückwünsche und beständige Anerkennung werden Herrn Ferdinand Siegfried Heinrich Wilhelm Herrlich

in Pflicht genommen.

Aue, am 16. April 1898.

Sie finden die schönsten Damen.

Kleiderstoffe in größten Sortimenten, neuesten Mustern und in unerreicht guten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

Bruno Schellenberger,
CHEMNITZ, Ecke der Webergasse.
Haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren Sie schnell nach Chemnitz, die Reise lohnt doppelt und dreifach.

6 Meter solider Sommerstoff z. Kleid f. M. 1,80 Pf.

Wurfer auf Bestellung franco ins Haus. — Webstühler gratis.

* Meter Waschstoff zum Kleid für M. 1,80 Pf.

* Sommer-Nouveau zum Kleid für M. 1,80 Pf.

* Leinen, versch. Qual. doppel. br. zum Kleid für M. 1,80 Pf.

* Modernes Kleider- und Blouson-Stoffe in größter Auswahl

verschieden in einzelnen Werten franco ins Haus.

GETTINGER & Co., Frankfurt a. M. Berlinhans. 4)

Seperat-Ebteilung für Herrenstoffe. Stoff zum ganzen Preis

f. M. 3,75 Pf. Choleis, 1,50 Pf. Br. 1,80 Pf.

Höchste Auszeichnung. Königliche Sachsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Leipzig 1897.

Die Muster sind gesetzlich geschützt.

Fabrikant von Lotze's luft- u. waschechten unterschwerden Seidenstoffen Hohensteiner Seidenweberei **Lotze, Hohenstein**
Special-Seidenhaus u. Seidenstofffabrik schwarzer, weißer u. farbiger Braut-, Ball-, Gesellschafts- u. Straßen-Tolletten. Man verleiht Muster, kann man an-

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser begab sich am Donnerstag von Homburg aus auf vier Tage nach Wiesbaden, um den Vorstellungen im dortigen Hoftheater beiwohnen.

* Prinz Heinrich hat am Mittwoch von Hongkong aus die Weiterreise nach Shanghai angereten; das Schiff "Deutschland" folgt dahin erst später nach.

* Am Montag ist wieder ein amtlicher Bericht über das Verfahren des Königs Otto ausgegeben worden; er lautet: "In dem Verfahren Sr. M. des Königs ist nach feinerlei Achtung eine Aenderung eingetreten, insbesondere sind Schmähschulden nicht wahrzunehmen. Die Schmähschulden im Urteil bestehen in sehr geringem Maße fort. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend." Nach der Meldung der Augs. Postg. soll bei dem König Wasser zu schützen werden sein.

* Das preuß. Staatsministerium hat an die Oberpräsidenten der sprachlich gemischten Provinzen einen Erlass gerichtet, der die Beamten zur Teilnahme an den Maßregeln zur Förderung des Deutschkundes aufruft.

* Mit der Verziehung des Deutschen Reiches auf der internationalen Zuckerkonferenz in der Sitz. Ober-Regierungsrat Röhr vom Reichsschatzamt betraut werden, der an der Zuckerrohrverarbeitung der letzten Jahre einen wesentlichen Anteil genommen hat.

* Bekanntlich ist bereits ein Entwurf über eine anderweitige Gestaltung der Vergütungsätze für Vorpannleistungen für das Militär ausgearbeitet. Außerdem sind eingehende Erwägungen über eine anderweitige Normierung der Vergütungssätze für militärische Einquartierungen und die Vergütung angefertigt worden, da sich deren bisherige Gestaltung auch als ungerecht herausgestellt hat.

* Vor kurzem ist durch verschiedene Zeitungen die Aufführung gegangen, daß, wenn auch die Annahme von Postgehilfen wegen Überflusses an Beamten vorübergehend habe eingesetzt werden müssen, doch eine Aenderung im System der Annahme und in den Anforderungen seitens der Reichs-Postverwaltung nicht befürchtet werde. Demgegenüber wird der R. A. B. von zuverlässiger Seite verfügt, daß noch gar keine Entscheidung darüber getroffen sei, wann und unter welchen Bedingungen Postgehilfen wieder angenommen werden.

* Die amtliche Statistik über die Eisenbahnunfälle im Monat Februar, die sich auf deutschen Bahnen (mit Ausnahme Bayerns) ereigneten, ist im "Reichs-Anz." erschienen. Danach ereigneten sich 23 Unfälle, 7 Zusammenstöße und 138 sonstige Betriebsunfälle, zusammen 168 Unfälle. Gestorben wurden 47 Personen (davon 4 Reisende), verletzt 106 Personen (davon 14 Reisende).

* Der konservative Reichstagsabgeordnete Hermann v. Schönning aus Bülow, seit 1884 Vertreter des 5. Stettiner Wahlkreises (Pryris), ist gestorben. Im preuß. Abgeordnetenhaus vertrat er denfelben Wahlkreis 1870 bis 73 und dann seit 1882. Geboren war er im Jahre 1825.

* Erich v. O. W., ehemaliger Mitglied des Reichstages und langjähriger Präsident der bayerischen Abgeordnetenkammer, ist am Montag gestorben.

* In den letzten Wochen bereiste der Genossenschaftsinspektor Baits-Berlin die Provinz Bremen, wie die "M. Pol. Kor." wissen will, im Auftrage des Handelsministers. Auf seine Anregung hin in Rauischöppen, Grafschaft, Meitzen, Schneidemühl, Solmar und Garnison-Handwerker-Kredit- und Notöffnungs-Genossenschaften gebildet worden. Die einzelnen Genossenschaften werden sich später zu einer Provinzial-Genossenschaft zusammenschließen.

Oesterreich-Ungarn.

* Das führende Junggesellenblatt in Mähren, die "Oboe Nov.", bringt aus leitenden Junggesellenkreisen einen Bericht über die politische Lage, worin es heißt: Die Umrüste der nächsten Politik des Grafen Thun werden immer deutlicher. Seine Hauptaufgabe ist, zu erwirken, daß das Jubeljahr ohne

große Stürme, Unfälle und starke parlamentarische Kämpfe vorübergehe. Diese Aufgabe wird offenbar nicht gelingen, denn die baulichen Parteien haben nicht den Willen, von der Opposition und Obstruktion zu lassen, so lange die Sprachverbündungen nicht widerstehen sind.

* Prinz Heinrich hat am Mittwoch von Hongkong aus die Weiterreise nach Shanghai angereten; das Schiff "Deutschland" folgt dahin erst später nach.

* Am Montag ist wieder ein amtlicher Bericht über das Verfahren des Königs Otto ausgegeben worden; er lautet: "In dem Verfahren Sr. M. des Königs ist nach feinerlei Achtung eine Aenderung eingetreten, insbesondere sind Schmähschulden nicht wahrzunehmen. Die Schmähschulden im Urteil bestehen in sehr geringem Maße fort. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend." Nach der Meldung der Augs. Postg. soll bei dem König Wasser zu schützen werden sein.

* Das preuß. Staatsministerium hat an die Oberpräsidenten der sprachlich gemischten Provinzen einen Erlass gerichtet, der die Beamten zur Teilnahme an den Maßregeln zur Förderung des Deutschkundes aufruft.

* Mit der Verziehung des Deutschen Reiches auf der internationalen Zuckerkonferenz in der Sitz. Ober-Regierungsrat Röhr vom Reichsschatzamt betraut werden, der an der Zuckerrohrverarbeitung der letzten Jahre einen wesentlichen Anteil genommen hat.

* Bekanntlich ist bereits ein Entwurf über eine anderweitige Gestaltung der Vergütungsätze für Vorpannleistungen für das Militär ausgearbeitet. Außerdem sind eingehende Erwägungen über eine anderweitige Normierung der Vergütungssätze für militärische Einquartierungen und die Vergütung angefertigt worden, da sich deren bisherige Gestaltung auch als ungerecht herausgestellt hat.

* Vor kurzem ist durch verschiedene Zeitungen die Aufführung gegangen, daß, wenn auch die Annahme von Postgehilfen wegen Überflusses an Beamten vorübergehend habe eingesetzt werden müssen, doch eine Aenderung im System der Annahme und in den Anforderungen seitens der Reichs-Postverwaltung nicht befürchtet werde. Demgegenüber wird der R. A. B. von zuverlässiger Seite verfügt, daß noch gar keine Entscheidung darüber getroffen sei, wann und unter welchen Bedingungen Postgehilfen wieder angenommen werden.

* Die amtliche Statistik über die Eisenbahnunfälle im Monat Februar, die sich auf deutschen Bahnen (mit Ausnahme Bayerns) ereigneten, ist im "Reichs-Anz." erschienen. Danach ereigneten sich 23 Unfälle, 7 Zusammenstöße und 138 sonstige Betriebsunfälle, zusammen 168 Unfälle. Gestorben wurden 47 Personen (davon 4 Reisende), verletzt 106 Personen (davon 14 Reisende).

* Der konservative Reichstagsabgeordnete Hermann v. Schönning aus Bülow, seit 1884 Vertreter des 5. Stettiner Wahlkreises (Pryris), ist gestorben. Im preuß. Abgeordnetenhaus vertrat er denfelben Wahlkreis 1870 bis 73 und dann seit 1882. Geboren war er im Jahre 1825.

* Erich v. O. W., ehemaliger Mitglied des Reichstages und langjähriger Präsident der bayerischen Abgeordnetenkammer, ist am Montag gestorben.

* In den letzten Wochen bereiste der Genossenschaftsinspektor Baits-Berlin die Provinz Bremen, wie die "M. Pol. Kor." wissen will, im Auftrage des Handelsministers. Auf seine Anregung hin in Rauischöppen, Grafschaft, Meitzen, Schneidemühl, Solmar und Garnison-Handwerker-Kredit- und Notöffnungs-Genossenschaften gebildet worden. Die einzelnen Genossenschaften werden sich später zu einer Provinzial-Genossenschaft zusammenschließen.

* Das führende Junggesellenblatt in Mähren, die "Oboe Nov.", bringt aus leitenden Junggesellenkreisen einen Bericht über die politische Lage, worin es heißt: Die Umrüste der nächsten Politik des Grafen Thun werden immer deutlicher. Seine Hauptaufgabe ist, zu erwirken, daß das Jubeljahr ohne

Das Kleinod.

2) Novelle von A. N. Rangaśā.

(S. 60)

Indes die Tapferkeit, die Demetrius in dem ungleichen Kampfe an den Tag gelegt, hatte den Anführer der Männer überzeugt und auf dessen wilden Natur einen so vorliebhaften Einbruch gemacht, daß er, anstatt ihn hilflos seinem Schicksal zu überlassen, seinen Leuten befahl, den jungen Mann aufzuhören und ihn nach ihrem Schlußwinkel zu tragen.

Dort wurden seine Wunden verbunden, man legte Saiken und Sudaten darauf, welche in diesem Lande als besonders heilsam bekannt waren, und nach wenigen Tagen war Demetrius fast ganz wiederhergestellt. Gern hätte der Anführer ihn als Mitglied seiner Bande aufgenommen, allein Demetrius widerstand beharrlich den lodenartigen Anerbietungen, die ihm derselbe machte. Trotz der gütigsten Farben, in denen er ihn bat Räuberhantwerk auszumalen suchte, sah der junge Mann stets im Hintergrunde des Bildes den Galgen winken.

Da der Räuber ihm aber nur einmal das Leben geschenkt hatte und auf ein Lösegeld nicht hoffen konnte, ließ er ihn endlich frei; er gab ihm auch seine Kleider wieder und eine kleine Summe Geldes obendrauf.

Unter allen anderen Umständen würde Demetrius so schnell als möglich das Weite gesucht haben, wenn nicht der Gedanke an das Kleinod ihn zurückgehalten hätte. Ohne seinen Diwan wollte er nicht von ihnen. Er wartete also, bis die Männer sich aus dem Lager ent-

fernt hatten, und bat alsbann jene Frau, welche im Besitz des Steinnes war, ihm denselben zurückzugeben. Aber die Frau, welche den Stein für ein Amulett hielt, erklärte ihm kurz und bündig, daß sie es das Amulett nicht herausgeben werde.

Vorläufig mußte Demetrius sich zufrieden geben; als jedoch die Nacht gekommen war und Weiber und Kinder sich zur Ruhe begeben hatten, schlich er sich leise an das Lager der kleinen, löste das teure Kleinod behutsam von deren Hals und entstoh.

Nach unzähligen Mühseligkeiten und Be schwerden langte er endlich zum Tode ermüdet in Konstantinopel an.

2.

Seit Demetrius' Abreise lebte Jos mit in dem Andenken an ihren Verlobten und in der Hoffnung auf seine Briefe. Einemal hatte er ihr geschrieben, aber seitdem war keine Nachricht mehr von ihm eingetroffen. Traurig und voll Sehnsüchte sah sie eines Tages im Monat Dezember mit der alten Marjena, ihrer Amme, welche ihr eine zweite Mutter gewesen, und gab gegen die treue Dienerin ihren Beschwörungen Ausdruck.

"Wenn er stark wäre," sagte sie, "bebene nur, Marjena, stark — und so weit von uns entfernt, in einem fremden Lande!"

"Liebes Kind," erwiderte die Alte, "warum immer gleich das schlimme denken? Ist es nicht Winter, die Zeit des unregelmäßigen Postverkehrs?"

"Das könnte man wohl als Entschuldigung für eine Verspätung von einigen Tagen gelten

event. daß bewaffnete Einheiten Nordamerikas im "Nördlichen" zu Wiesbaden Vorstellungen gibt, was weiteren neugierigen Kindern ein großes Interesse nährt. Hierbei wurde ein siebenjähriges Mädchen so schwer am Hinterkopf verletzt, daß es bewußtlos zusammenbrach. Da der Zustand des Kindes ein bedenklicher ist und die Leute am anderen Morgen nach Italien weiter zu reisen beabsichtigte, so wurde die heimliche Arzthilfe in Halt genommen.

Gefür. Ein Vorfahre unserer hat hier den Geschäftsherrn Sohn empfindlich geschädigt. Vor etwa einem halben Jahrzehnt mietete sich im Bachischen Hause der Brauer und Keller Böhlendorff "Franz" ein. Er rebete den Wirtshaus vor, seine Frau habe ein Dorf in Elberfeld, das demnächst für 24 000 Mk. verkauft würde. Daraufhin rumbeten ihnen die Wirtshaus den Preiszins in Höhe von 250 Mk. und gaben darüber hinweg. Frau Böhlendorff angelte nach Elberfeld, um das Kapital in Erwartung zu nehmen. Böhlendorff fuhr darauf nach und ließ sich von seinem Haus mit 30 Mk. nach Düsseldorf nachziehen, da der Hausverkaufstermin verschoben sei und er nach Erfurt zurückkehren wolle. Frau Böhlendorff schließlich die Sache verdeckt vorlegte, führte darauf nach Elberfeld und erfuhr, daß Familie Angaben der Frau Böhlendorff, die sich als eine Arztin Selbst entpuppte, auf Schwund beruhnten. Böhlendorff ist derselbe, der vor einiger Zeit in Hochheim bei Erfurt, wo er eine Böttcherstube innehatte, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft zu Gera (Reich) verhaftet und abgeworfen wurde, weil er in Gera und Umgebung Schwundeltern verübt hatte.

Nürnberg. Ein hiesiger taubstummer Radfahrer war um Errichtung eines Fahrscheins eingetragen und hätte einen solchen eigentlich auch erhalten müssen, da die in Bayern geltende Angaben der Frau Böhlendorff, die sich als eine Arztin Selbst entpuppte, auf Schwund beruhnten. Böhlendorff ist derselbe, der vor einiger Zeit in Hochheim bei Erfurt, wo er eine Böttcherstube innehatte, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft zu Gera (Reich) verhaftet und abgeworfen wurde, weil er in Gera und Umgebung Schwundeltern verübt hatte. Bei der Budgetposition "Förderung des Arbeitsnachweises" drückte der sozialdemokratische Abgeordnete Kramer den Wunsch aus, daß der Arbeitsnachweis von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des Arbeitsnachweises von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des Arbeitsnachweises von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des Arbeitsnachweises von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des Arbeitsnachweises von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des Arbeitsnachweises von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des Arbeitsnachweises von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des Arbeitsnachweises von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des Arbeitsnachweises von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des Arbeitsnachweises von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des Arbeitsnachweises von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des Arbeitsnachweises von den Gemeinden übernommen und vom Gewerbedept beaufsichtigt werden. Die Regierung ließ darauf erwidern, auch sie sieht auf dem Standpunkt, daß der Arbeitsnachweis eine neutrale unpolitische Haftung einnehmen müsse. Abgeordneter Köhler-Darmstadt (nationalliberal) betonte, es müsse auf eine Verbindung der Arbeitsnachweisen untereinander hingewirkt werden, die in einem Reichsverband vereinigt werden und vielleicht monatliche Veröffentlichungen ausgeben mühsen. Abgeordneter Reinhardt (nationalliberal) trat ebenfalls für kommunale Arbeitsnachweise, zu denen die Arbeiter das meiste Beitragen hätten, ein. In Worms arbeite der Nachweis ausgedehnt und zur größten Zufriedenheit der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Der sozialdemokratische Abgeordnete Haas-Mainz sprach sich anstrengend über die Thätigkeit des

Prag. Der Statthalter Graf v. Coburg zehn Jahre seines Lebens gewidmet hat. Bevor er zum Verbrecher wurde, wußte er nicht das geringste von Shakespeare und seinen Schriften; sein Interesse wurde erst erweckt, als er einen Starer, der aus Stratford am Avon zurückkehrte, über Shakespeare sprechen hörte. Davis besitzt fast alle klassischen Shakespeare-Ausgaben und steht mit den bedeutendsten Shakespeare-Kennern der Welt in Briefwechsel.

Bonbon. Die Almosenverteilung der Königin von England an die mit der Herrscherin gleichaltrigen Armen der Gemeinde des Westminster-Abtes hat, wie offiziell, in der letzten Woche stattgefunden. Die Tradition will, daß der Herrscher oder die Herrscherin an einem der Österreiche an arme Leute ihres Alters aus ihrer Kirchengemeinde eine Börse verteilt. Auch ebenso viel Geldstücke enthalten, wie der Herrscher oder die Herrscherin Jahre zählt. Bei dieser Zeremonie wird eine zu jenem Zweck eingesetzte und im Tower zu London mit den Kronjuwelen ausbewehrte goldene Schlüssel in Gebrauch genommen, die zu Wagen von zwei verzierten Kürbigen Beamten nach der Abtei befördert wird. Die Zahl der Armen, die auf diese Weise unterstützt werden, kommt aus dem einen wie aus dem anderen Geschlecht derjenigen der Jahre der Königin Victoria gleich. So hat man dieses Mal in der Westminster-Abtei 79 Börse an 79 Männer von 79 Jahren verteilt und ebenso viele an die gleiche Zahl ebenso alten Frauen. Diese Börse sind aus weißem Silber hergestellt und mit der Alterszahl der Königin in Gold beschriftet, und jede Börse ist mit 79 neuen Sixpence-Stücken (50 Pf.) angefüllt, die soeben aus der Münze hervorgegangen sind. Außer diesen Börse aber erhalten die Altersgenossen der Herrscherin noch Gutscheine auf Nahrung und auf Kleidung. Die Almosen haben in diesem Jahre eine Summe von 20 000 £ erfordert.

Neapel. An Bord des deutschen Kriegsschiffes "Oldenburg" trug sich, nach Meldungen bisheriger Blätter, dieser Tage ein schweres Unglück zu. Es sollten die Männer zur Abfahrt gefüllt werden. Dabei geriet ein Matrose zwischen die Unterkünfte, die ihm den Brustkasten einbrachten. Der Matrose war auf der Stelle tot. Bei dem Begräbnis gaben zahlreiche Kameraden von der "Oldenburg" und eine Kompanie italienischer Marine-Infanterie dem Toten das Geleite.

Petersburg. Ein erst vor kurzem aus dem Kreishause entlassener Oberstleutnant Sawitsch, welcher eingestandenerweise den Stadtbaupräsidenten ermordet wollte, erfuhr einen Polizisten, der sich geweigert hatte, den Stadtbaupräsidenten herbeizurufen. Der Matroze wurde verhaftet.

Riga. Das fürstlich Hohenlohe'sche Schloss Berlin, Eigentum des deutschen Reichsministers, sollte nach einem unklaren Gericht für 400 000 Rubel verkauft werden sein. Diese Meldung wird jetzt von unrichtiger Stelle als unbegründet bezeichnet. Buntzlich wurden bezüglich dieses fürstlichen Sitzes keine Verkaufsbewilligungen geplagt und dann wäre obige Summe ein Schleuderpreis, bei dem der wahre Wert von Werk, das Millionen repräsentiert, nicht im entferntesten erreicht würde.

Warschau. Der ehemalige Hauptbuchhalter der kurfürstlichen Gegenständigen Kreisbürgerschaft, Fürst Reitnauer, der vor fünf Jahren nach Verübung von Fälschungen und nach Unterstellung von 30 000 Rubel ins Ausland flüchtete, ist dieser Tage unter Bedeutung des kurfürstlichen Gefängnis eingeliefert worden. Von Heinrichs geplagt, was er fürstlich nach Russland zurückgeführt und entdeckte sich an der Grenze der Grenzpolizei, die für seine Einlieferung Sorge trug. Fürst Reitnauer war durch sein lebensgefährliches Kartenspiel, wobei er hohe Einsätze riskierte, zum Verbrecher geworden.

Athen. Ein achtjähriger Greis stieß seine fünfundsiebzehnjährige Frau, weil diese 200 Drachmen verloren hatte.

New York. Amerika besitzt einen Straf-ling, der einzig in seiner Art sein dürfte. Im Staatsgefängnis von Connecticut befindet sich der Verbrecher John Harry Davis, der alle Stücke Shakespeares auswendig kennt und dem Studium der Shakespeare'schen Werke vier-

so sehr wünscht; es erscheint dir jetzt neu-jelig und klein."

"Du hast recht, geliebte Bos," erwiderte Demetrius, ich beabsichtigte, meinen Wohnsitz in der Hauptstadt zu nehmen; ich nehme dich mit nach Athen, und dort werden wir das schönste Haus in der Straße des Hermes bewohnen."

"Uns dennoch, Demetrius, wie glücklich wünschten wir in jenem kleinen Hause sein! Du weißt, wie schön von den Fenstern aus die Aussicht auf die Stadt, das Meer und die Berge der Kykladen ist. Das Haus hat vier Zimmer, die für uns beide hinreichlich würden, eine Weinlaube, in deren Schatten wir im Sommer Kühlung genießen können, und einen Kamin, um uns im Winter an seinem Feuer zu wärmen. Was brauchen wir mehr zu unserem Glück?"

"Nein, lieber Bos," entgegnete Demetrius, "du würdest für mich ein ganz angenehmer Wohngang sein, wenn ich nur ein behördliches Vermögen besitze; aber mein Diamant ist von unschätzbarem Wert, und der Preis, den sein Verkauf uns einträgt, wird uns zu reichen Beuken machen. Nur der reiche Juwelier Stephan in Athen kann ihn kaufen. Ich werde morgen dorthin abreisen, und wenn das Kleinod verkaus ist, heizen wir uns und lassen uns in Athen nieder. Wenn man reich ist, so ist es das selbstverständlich, daß man seinen Reichtum genießen will. Syra ist fest für uns zu klein."

Am nächsten Tage reiste Demetrius nach Athen ab.

Hier angelkommen, begab er sich sogleich

zu dem Juwelier, erfuhr aber zu seinem großen Entzücken, daß Herr Stephan nach Nauplia gereist sei, und daß man ihn erst in acht Tagen zurückkehren werde. Da Demetrius in einer so wichtigen Angelegenheit nicht mit dessen Geschäftsführern verhandeln möchte, so zog er es vor, die Ankunft des Juweliers abzuwarten, um die Sache mit ihm persönlich abzumachen zu können.

Um jedoch die Zeit nicht ungern verstreichen zu lassen, beschäftigte er sich eifrig mit der Wahl eines Hauses. Er fand auch ein solches, eins der größten und höchsten in der Straße des Hermes, das ihm geeignet schien. Er besuchte die Möbelmagazine, wo er große Einflüsse machte, beschaffte Pferde, bestellte Teppiche und Kleider, kurz er unterließ nichts, um, sobald das Geld für seinen Diamant flüssig geworden und er Bos' heimgeführt habe, mit dem seinem Reichtum entsprechenden Glanz aufzutreten zu können.

Der Ruf seines Reichtums hatte sich mit Blitzen in der Stadt verbreitet, und eine Menge von Freunden und Verwandten, von deren Dasein er vorher keine Ahnung gehabt, hellten sich plötzlich bei ihm ein, ihn mit Schmeichelchen und Versprechungen überschüttend.

Die jungen Mädchen hatten für ihn die freundlichsten Blicke, und die Männer beeifernden, ihm in liebenswürdiger Weise entgegenzutreten. Man schlug ihm sogar sehr vortreffliche Heiraten vor; aber Demetrius widerstand mutig den feurigsten Blicken, den süßesten Bänchen und den glänzendsten Heiratsanträgen.

Endlich lehnte der Juwelier zurück und

merlich machte, daß es wahrscheinlich zu spät sei und kein Freund in der Sache nichts mehr ihm könne. Die deutsche Regierung werde den wahren Schuldigen nie nennen. Trotzdem fuhr Casella nach Berlin und suchte Schwarzloppen auf.

Schwarzloppen brachte selbst die Steine auf Dreyfus. Casella antwortete: "Alle Welt ist überzeugt, daß Sie die Wahrheit wissen."

Schwarzloppen antwortete: "Gewiß, aber ich kann nur auf die Erklärung der deutschen Botschaft Bezug nehmen, daß wir nichts mit Dreyfus zu thun hatten." Casella: "Es fiel auf, daß Sie in Paris blieben, so lange von Dreyfus die Steine, aber abberufen wurden, sobald der Name Esterhazy genannt wurde." Schwarzloppen:

"Das war ein bloßer Unfall. Man hat noch anderes gesagt. Man fand auch das same Bordereau in meinem Papierkorb. Auf Ehrenwort: Ich hab's nie in Händen gehabt noch sonst jemand in der Poststube. Es wurde unterwegs aufgesangen. Wenn ich die Gewohnheit hätte, mir gefälschte Dokumente in den Papierkorb zu werfen, man hätte wichtigeres gefunden." Casella: "Sie sind also überzeugt, daß Dreyfus nicht der Verfasser des Bordereaus ist?"

Schwarzloppen: "Nein. Das Bordereau ist nicht von ihm." Casella: "Sie persönlich sind also überzeugt von der Unschuld Dreyfus?"

Schwarzloppen: "Gewiß! Ich weiß, daß er unschuldig ist." Casella: "Und doch lagen dem Kriegsgericht Dokumente für seine Schuld vor?"

Schwarzloppen: "Die Richter handelten gewiß im guten Glauben, aber diese Dokumente können nur gefälscht sein." Casella: "Und wer ist der Schuldige? Ist es indistret, nach Ihrer Meinung über Esterhazy zu fragen?"

Schwarzloppen: "Ich halte ihn zu allem fähig." Am weiteren Verlauf der Unterhaltung verwundert sich Schwarzloppen über die Abneigung gegen eine Revision des Dreyfus-Prozesses, die doch unvermeidlich sei.

Schwarzloppen gab Casella einen Brief an Panizzardi mit, worin stand: "Wie wird diese Kanaille von Esterhazy sich aus der Affäre ziehen können, wie wird er in Frankreich weiterleben können, selbst wenn er freigesprochen wird?" Am 18. Januar traf Casella Panizzardi wieder, der auf den offenen Brief Jolas die Sprache lenkte. Casella fragte Panizzardi nach seiner Meinung. Dieser antwortete: "Jola sagt die Wahrheit!" Casella schließt seine Meldung im "Südler": "Für heute ist meine Aussage beendet, das übrige werde ich sagen, wenn man wagt, zu demonstrieren." Trotz dieser pomposen Erklärung halten wir die ganze Geschichte für einen Missverständnis, wenn nicht für einen groben Schwindel.

Gentümliche Österreichische

herrschten früher während der Osterwoche und zum Teil noch heute in einigen Gegenden Deutschlands. Am verbreitetsten war das sogenannte "Judasfeuer". Der bekannte Mythologe Wolf schreibt darüber: "In Köln half ich noch das Judasfeuer schären. Unter dem Gang eines Gebäudes zogen wir Knaben vor die Häuser und sammelten Holz, Bohlen und Stroh. Davon wurde ein Feuer angezündet, worin der Judas — ein angestielter Strohmann — verbrann wurde. Später mischte sich auch hier eine läbliche Polizei herein und verordnete uns die Freude, während sie schwer läbliche gefährlicher Art ungeahntet ließ." In anderen Gegenden wurde statt einer Strohpuppe ein Eichhörnchen verbrannt, nicht nur weil es einen roten Rock hat, und man Judas so bekleidet sich denkt, sondern vor allem, weil in der nordischen Sage das Eichhörnchen die Rolle eines Verküfers spielt. Es ist Matajöstr, welches am Weihnaume Nagdroßl den Streit zwischen dem Adler oben und der Schlange unten durch kriegerische Worte schält. — Ein anderer läblicher Gebräuch war es, daß an den Offizieren, nachdem alle Eicher die auf eins geldigt waren, man durch Anschläge der Bänke und Stühle ein Gerüsch machte, was den Unwillen über die Feinde Jesu ausdrücken sollte. Das Gegenstück dazu war ein Gebräuch in den Synagogen am Perlinsberg, der darin bestand, daß man, wenn der Name Haman genannt wurde, mit Gedulds auf die Bänke und Stühle schlag. In die nächste Zeit reicht der Brauch

zurück, den Kaiser Ludwig der Fromme, König des Großen Sohn, am Karfreitag in seinem Palast zu Nachen blieb. Er berief seinen ganzen Hof, vom höchsten Ritter bis zum einfachen Knecht zusammen und beschenti jeden einzelnen. Wer arm war, wurde neu gekleidet, wer stark und stend erhielt, erhielt Heilmittel, stinkende Weine und Schnaps. Wenn die Besuchten den Palast verließen, erlang durch die weiten Hallen ein dankbares "Kyrie eleison."

Gemeinnütziges.

Gegessen Brandwunden. Als bestes Heilmittel bei Brandwunden sei frische Milch (kühlwarm oder etwas erwärmt) empfohlen. Auch Dr. Dale in England teilt drei Fälle mit, wo das Auslegen des Milchumfangs rasche Heilung herbeiführte. In einem Falle waren die Verbrennungswunden an den beibehaltenen Unterhosen bedeckt. Die mit Milch gesättigten Leinenkompressen wurden morgens und abends erneuert. Am zweiten Tage war die Hälfte der Oberfläche verheilt und trocken; drei Tage später war sogar eine verbrannte Stelle von 14 Centimeter Größe bis auf 2¹/2 Centimeter vernarbt.

Gier aufzubewahren. Man tauche die aufzubewahren Gier (am besten eignen sich die April- und August-Gier hierfür) einen Augenblick in kochendes Wasser (man kann hierzu billiges Talg nehmen) und bewahre sie dann in kleinen Verpack auf. Gier, die ich auf diese einfache Weise behandele, halten sich vorzüglich, schmecken jedoch wie frisch gelegte Eier und liegen sich zu allem wie frische Gier vermischen.

Seidene Spulen zu waschen. Man nimmt 2 Liter Spiritus, 125 Gramm Honig sowie 125 Gramm schwarze Seife und läßt diese Mischung in der Wärme unter fortwährendem Umrühren zergehen. Sobald die Flüssigkeit kalt geworden ist, taucht man ein sauberes, wollenes Tuch in dieselbe und reibt die Blonden, die man zuvor glatt auf einem Tisch ausgebreitet hat, genau nach dem Striche damit, spült sie schnell ab und streift und bügelt sie dann. Beim Bügeln bedeckt man sie mit einem feinen Tuch, damit sie durch das Eisen nicht leiden.

Gutes Allerlet.

Warnung vor Berggefährte. Der österreichische Touristen-Club gibt bekannt, daß sowohl in den Central-Alpen als auch in den nördlichen und südlichen Alpen dieses Jahr noch viele Lawinen in Aussicht stehen, deren Sturz jeden Tag zu befürchten ist. Deshalb werden alle Touristen zur Vorbereitung von Unglücksfällen ernstlich gewarnt, in nächster Zeit Höchstouren zu unternehmen.

Die Augenleiden in Rusland. Rusland hat viel mehr Blinde aufzuweisen, als andere Länder. Der statthafte Nachbar ergibt 190 000, also auf 500 Köpfe der Bevölkerung je einen Blinden, während in anderen Ländern erst auf je 1000 ein solcher kommt. Man schreibt diese Erscheinung dem Einfluß des in Rusland viel länger dauernden Schneehengens zu.

Zu früh. Der Präsident des Pariser Gemeinderats hat eine Petition aufgestellt erhalten, welche verlangt, einer der Straßen von Paris den Namen Sarra Bernhardt zu geben. Der Gemeinderat scheint jedoch diesem Wunsche nicht sofort entsprechen zu wollen, weil es nicht läblich ist, große Namen noch bei Lebzeiten von deren Trägern an die Mauern der Hauptstadt zu heften. Er wird daher voraussichtlich erst den Tod der Tragödin abwarten.

Zurückgegeben! Eine torpulente Dame steigt in die Straßenbahn, wo man ihr auf der Plattform einen Platz einräumen muß. „Ich glaubte immer, daß die Straßenbahn nicht für Gefangen da ist“, sagte ein Herr zu seinem Nachbar. „Mein Herr“, entgegnete die Dame, „mit der Straßenbahn geht's wie mit der Kirche Noah. Alle Tiere treffen dort zusammen, vom Gefangen bis zum Engel!“

Unverbesserlich! Haushälterin: "Hier ist ein Telegramm: Ihr Neffe ist tot." Alter Junggeselle: "Och, da will er wohl Geld zum Begräbnis!"

Demetrius eilte, vor Erwartung zitternd, mit seinem Kleinod zu ihm, um es ihm zu zeigen. Nachdem dieser den Stein einige Minuten ansehend betrachtet hatte, sagte er: "Das ist wirklich eine Seltsamkeit."

"Nicht wahr?"

fragte Demetrius voll Freude.

"Und wie hoch belustigt sich der Wert des Steins?"

"Er hat gar keinen Wert."

"Wie — was, mein Diamant hat keinen Wert!" rief Demetrius mit erstickter Stimme.

"Jener Stein ist kein Diamant,

sondern eine Imitation."

Wie von einem Blitzstrahl getroffen, taumelte Demetrius zurück. Wie weit aufgerissenen Augen starrte er den Juwelier an.

"Das ist nichts für mich," fuhr dieser fort,

ihm den Stein zurückgebend.

"Wenn Sie jenen Stein verkaufen wollen, so wenden Sie sich an einen Kaufmann, der mit falschen Schmucksteinen handelt. Da die Imitation von feineren Schmucksteinen ist, wird er Ihnen vielleicht zehn Drachmen dafür geben."

Wankenden Schrittes, wie vernichtet verließ Demetrius das Haus des Juweliers. Es war ihm, als sei die Welt in Trümmer zerfallen und das wäre Chaos starrte ihm entgegen.

Wenn in jenem Moment, unter dem Einbruch,

die verschwundene Schatztruhe aufgetaucht

war,

so hätte er sich

gerade

aus dem

Leben

entfernen

könnte.

Demetrius

hatte

die

Welt

verloren.

Demetrius

